

Die achte Ausstellung der Union centrale des Arts décoratifs in Paris.

69

die Kommission des modernen Teiles die weitgehendsten Interpretationen ihres Programmes gestattete, kunstgewerbliche Zweige aufnahm, deren Zusammenhang mit dem programmatischen Material mehr als lose war. Diesem Umstand verdankte jedoch die Ausstellung ihre Lebhaftigkeit, ihre Frische und Abwechslung.

Im ersten Stock vereinten sich bei 200 Aussteller mit über 10 000 Gegenständen, um

und die Preise sind daher in einer Weise verteuert, daß diejenigen Institute, die der Dinge wirklich bedürfen und deren heilbringende Wirkung von Tag zu Tag sichtbar wird, die Preise kaum mehr erschwingen können.

Das Holz, „le bois en construction“, konnte natürlich nur spärlich vertreten sein, wir waren daher beinahe überrascht, eine ziemlich wohlbehaltene gotische Holzfassade eines



Fig. 1. Porträt Heinrichs II., Email von Limoges. (Sammlung Seillière.)

ein beredtes Zeugnis für die Kraft und nimmer erschöpfende Genialität des menschlichen Geistes abzulegen. Unser jetziges Zeitalter, dem die Erregungenschaften früherer Jahrhunderte, ja Jahrtausende zu Gebote stehen, das leicht geneigt ist, nur die Resultate, nicht aber auch die Zeit und die Masse der Arbeit in Betracht zu ziehen, die zu jedem neuen Schritt erforderlich waren, würdigt nicht immer genügend diese Seite bei den alten Kunstwerken. Leider ist es mehr Mode als Wissenstrieb, Altentümer zu kaufen,

aus Rouen stammenden Hauses vorzufinden. Noch wollen wir des Salons Mazarin mit bemalter Holzverschalung, sowie einiger eleganter Louis XVI.-Panneaus gedenken, um wenige Augenblicke bei den Skulpturen zu verweilen, die, von den assyrischen Reliefs angefangen, meistens aber aus dekorativen Vasen oder Porzellanbeständen bestehend, für den respektiven Besitzer jedenfalls von Wert sind, vom allgemeinen Standpunkte aber auf eingehendere Würdigung kaum Anspruch erheben könnten.